Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **70=90 (1924)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Literatur.

Vierteljahrsschrift für Schweizerische Sanitätsoffiziere. Organ der Gesellschaft schweizerischer Sanitätsoffiziere und von ihr herausgegeben. Redaktor: San.-Hauptmann P. Vollenweider, Basel. Erscheint im Januar, April, Juli und Oktober. Abonnement bei Benno Schwabe & Co., Basel, Fr. 2.— pro Jahr.

Soeben erscheint die erste Nummer dieser neuen Zeitschrift, die wir hiemit mit den besten Wünschen begrüßen.

Die Nummer enthält ein „Begleitwort" in den drei Landessprachen, einen Bericht über die allgemeine Sanitätsoffizierskonferenz vom 25. November 1923, die Statuten der Gesellschaft schweizerischer Sanitätsoffiziere, eine „Stimme aus dem Tessin" und, für weitere Kreise von besonderem Interesse, „*Kritische Bemerkungen über die eidg. Militärversicherung*" von Hauptmann A. Alder in Zürich. Wir bringen in der heutigen Nummer aus derselben Feder über dasselbe Thema einen Artikel, möchten aber auch hier hervorheben, wie verdienstvoll es ist, daß nun einmal ein eigentlicher Krebsschaden aufgedeckt wird.

Ueber die Militärversicherung ist in den letzten Jahren viel geschimpft worden, und leider zum großen Teile mit Recht. Aber es ist auch schwer über das Ziel hinaus geschossen worden: denn wenn die Militärversicherung zweifellos den Anforderungen des Aktivdienstes nicht genügt hat, so sind heute, bei mindestens normalen Dienstverhältnissen, offenbar unter dem Schutze der allgemeinen Mißstimmung über die angedeuteten Uebelstände, auf der anderen Seite die Anforderungen an die Militärversicherung in einer Weise gestiegen, daß schleuniges, drakonisches Einschreiten geboten ist, wenn Armee und Volk nicht vollkommener Demoralisation verfallen sollen.

Wir wollen uns hier darüber nicht weiter auslassen, aber doch darauf hinweisen, daß wir in dieser Frage vor einer Aufgabe stehen, deren Lösung wohl zum Dringlichsten und Notwendigsten gehört, das heute zu tun ist.

Redaktion.

„Un drame historique. La résurrection de l'Armée Serbe, Albanie-Corfou, 1915-1916. Par le Lieut.-Col. de Ripert d'Alauzier. Paris 1923. Payot.

L'auteur relate les faits et gestes de la mission militaire française, commandée par le gén. Piarron de Mondésir et chargée du sauvetage et de la réorganisation de l'Armée Serbe expulsée de son pays par l'offensive combinée des Allemands, Autrichiens et Bulgares. L'auteur a fait partie de cette mission; il raconte avec éloquence l'état pitoyable dans lequel l'Armée Serbe arriva en Albanie, comment et avec quelles difficultés elle fut sauvée de l'anéantissement complet ou de la capitulation, et, surtout, comment il fut possible de la remettre sur pied dans 5 mois à peine. L'auteur ne se lasse pas de vanter le moral de cette armée de vétérans, son esprit de discipline et de dévoûment qui seuls ont permis ce miracle de résurrection. Un an après qu'elle était arrivée aux environs de Scutari dans un état que tout le monde jugeait désesperé. cette armée glorieuse entra victorieuse à Monastir, deux ans plus tard à Belgrade.

Le livre mérite d'être lu. Rédaction.

„Der Bruch der schweizerischen Neutralität im Jahre 1813." Von Dr. Gustav Steiner. 102. Neujahrsblatt der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen in Basel. Basel 1924. Helbing & Lichtenhahn.

Eine ausgezeichnete Darstellung dieser tief beschämenden Episode der Schweizergeschichte, deren Studium gerade auch dem Offizier sehr zu empfehlen ist. Namentlich aber allen denen, welche noch immer nicht begriffen haben, daß papierene Neutralität ohne den festen Willen, sich auch ernstlich für sie einzusetzen, nie irgendwelche Achtung gefunden hat und finden wird. Zunächst kommt die *Unabhängigkeit* und der feste Entschluß, Leben und Gut daran zu setzen, erst nachher darf man von Neutralität sprechen. Wie die Dinge im Dezember 1813 lagen, hätte eine einigermaßen anständige Entfaltung von Truppen, ja sogar ein auch nur „demonstrativer" Widerstand mit einigen Kanonenschüssen, den Einmarsch der alliierten Armeen in die Schweiz wahrscheinlich verhindert; aber

vor der erbärmlichen Schwäche nach beiden Seiten, die man an den Tag legte, konnte eben niemand Respekt haben. Eine weitere wichtige Lehre aus diesen Ereignissen ist die, daß es immer der *schwächere* unserer Nachbarn ist, dem unsere Neutralität dient, nicht der stärkere, eine Wahrheit, die uns zu ganz besonderer Kraftanstrengung veranlassen muß. Das Heft verdient gerade heute die weiteste Verbreitung, wo wir wieder einmal darum streiten, ob das Militärbudget die erste Stelle ist, an der man sparen kann. Redaktion.

„Le prestige du pouvoir." Par Laurance Lyon, ancien membre de la Chambre des Communes. Ed. française par Walter Berry. Paris 1923. Payot. Fr. 12.—.

Livre politique plutôt que militaire. Nous nous abstenons de parler ici de son contenu politique, pour signaler à nos lecteurs la 1ère partie traitant la conduite de la guerre en France et la question du Haut Commandement français et interallié. Ce qui frappe le militaire ce sont les intrigues acharnées, politiques, personnelles et — militaires qui se sont déroulées autour des généraux français et anglais et entr'eux. L'éternelle question des relations entre pouvoir civil et pouvoir militaire en temps de guerre, quand ce n'est pas un Fréderic II ou Napoleon Ier qui représente les deux á la fois, n'a jamais été résolue et ne le sera probablement jamais. Il en est de même de celle également épineuse de la guerre de coalition.

Le livre de Lyon contribue largement à la connaissance de ces difficultés presqu'insurmontables. Rédaction.

„Die Schweiz aus der Vogelschau." Mit 258 Abbildungen. Herausgegeben und eingeleitet von Dr. Otto Flückiger. Erlenbach-Zürich 1924. Eugen Rentsch.

Diese prächtige Sammlung von Fliegeraufnahmen *W. Mittelholzer*'s ist ein Lehrmittel allerersten Ranges für Geographie, Topographie und Kartenkenntnis der Schweiz, besonders wertvoll auch für den Militär, der unser Land kennen lernen will. Das Studium der wundervollen Bilder verschafft einen Ueberblick über die verschiedenen Formen unseres Geländes, wie er auf anderem Wege nur schwer zu gewinnen ist. Es lehrt aber auch — was heutzutage immer wichtiger wird — das Gelände auch danach zu beurteilen, wie es für den Flieger aussieht; viele Aufnahmen eignen sich vorzüglich zu Erklärungen über Fliegerdeckung. Dem schönen Werke ist die größte Verbreitung auch in Militärkreisen zu wünschen. Redaktion.

„Die 5. preußische Landwehr-Division im Weltkrieg 1914-1918." Von Carl Auler. Stuttgart 1923. Belser A.-G.

Der Verlag bringt zur Abwechlung einmal nicht eine weitere der wertvollen württembergischen Regimentsgeschichten, sondern es wird diesmal Leben und Tätigkeit der preußischen, aus der 14. Landwehr-Infanterie-Brigade hervorgegangenen 5. Landwehr-Division geschildert, die seiner Zeit eine aus dem Zwang der Verhältnisse heraus geborene Notformation war und dementsprechend auch alle Mängel der Improvision aufwies. Trotz allem wurde im Laufe der Zeit durch die kriegerische Not die Truppe zu einem einheitlichen Ganzen zusammengeschweißt. Wir sehen das Leben und Treiben dieser Division, vor allem im Stellungskriege, dann zwischen Maas und Mosel. Sie nahm auch am Angriff auf Verdun teil und stand zuletzt bis zum Kriegsende in der Michelstellung. Man kann den Ausführungen des Führers, General Auler, entnehmen, daß diese Landwehr-Truppen den übrigen Truppen in keiner Weise an Tapferkeit und Verwendungsfähigkeit nachgestanden sind, sondern entsprechend ihrem Alter vielleicht etwas bedächtiger, aber mit umso größerem Nachdruck die ihnen übertragene Aufgabe erfüllten. Auch aus diesem Grunde ist das Studium dieser Divisions-Geschichte sehr empfehlenswert. Oberstlt. Bircher, Aarau.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
La réprod uction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.